

Yu-Gi-Oh! an der Albert-Schweitzer-Schule



Eigentlich sind Sammelkarten an der ASS nicht erlaubt, aber seit nun fast einem halben Jahr gibt es einen Yu-Gi-Oh! - Kurs an der ASS, der die Karten wieder in Mode bringt.

Die Kinder spielen friedlich und fair, sind interessiert, neugierig und teilweise sehr begeistert dabei ein sehr umfassendes Spiel zu erlernen.

Das Spiel birgt einige Facetten, die man auch beim Schach finden kann. Es erfordert eine Strategie, ein um/mitdenken während des Spiels und Konzentration. Des Weiteren müssen eng bedruckte Kartentexte gelesen, verstanden und im passenden Moment angewendet werden. Auch Mathematik spielt eine zentrale Rolle, da die Spieler sich gegenseitig Punkte abziehen. So muss stets der Punktestand des Gegners und der Eigene im Blick behalten und auf deren Veränderungen reagiert werden.

Zusätzlich ist es ein interaktives „face to face“ Spiel mit gegenseitigem Austausch.

Der Sammelaspekt des Spiels fördert zudem eine gute Kollaboration unter den Kindern. Ein gegenseitiges Unterstützen beim Zusammenstellen der eigenen Spielkarten und/oder das Tauschen und Verhandeln der Karten untereinander sind wichtige Punkte einer guten Sozialisierung.

Nicht nur der Sammelaspekt des Spiels unterscheidet Yu-Gi-Oh! von anderen Gesellschaftsspielen, sondern auch die Einzigartigkeit und Vielfalt der Karten. Ob Drachen, Maschinen, Magier oder Insekten, es gibt zahlreiche Themen, die man einzeln spielen oder sogar kombinieren kann.

Natürlich muss zu all dem gesagt werden, dass die Spielkarten nicht unbedingt billig sind und der Sammelaspekt immer neue Investitionen fordern kann. Jedoch scheinen die positiven sozialen Nebeneffekte zu überwiegen.

Besonders durch die vielen Kombinationsmöglichkeiten zwischen „Magie“ und „Monstern“ entfacht Yu-Gi-Oh! mit seiner Komplexität, jede Menge Spaß, der die Kinder begeistert.